

Gletscherluft

Autor(en): **Lienert, Meinrad**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **1 (1906-1907)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-748214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

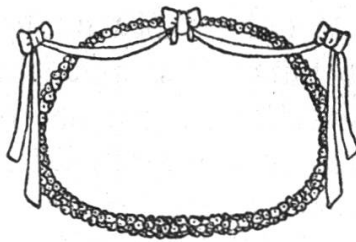
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den besten zählt, Stiefel, Dunki, Gos, Forestier, Bille usw. sind die hauptsächlichsten Vertreter unserer Plakatkunst. Nur schade, daß bei dem etwas konservativen Sinn der schweizerischen Geschäftsleute vielfach die Aufträge fehlen. Einen wichtigen Ansporn zur Beschäftigung mit der neuen Kunst bilden die Plakatkonkurrenzen für unsere nationalen Feste. Nur sind hier meistens die Preise zu niedrig. 200 Fr. als erster Preis bei oft sehr mühsamen Wettbewerben ist entschieden zu wenig. Die Ansätze hierfür sollten wenigstens auf der Höhe der Architekturkonkurrenzen stehen, für die oft mehrere tausend Franken ausgeworfen werden, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß dies zu viel sei, im Gegenteil.

Mögen diese Ausführungen, die keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit machen, ein wenig beitragen zur Förderung einer für unsere aesthetische Kultur so ungemein wichtigen Frage, mögen sie helfen, die so unsäglich öde und geschmackverbildende Schriftrklame in den Hintergrund zu drängen, und an ihre Stelle etwas zu setzen, was unser geistiges Leben vertieft, nicht verflacht.



Gletscherluft.



Höch uf dä Bärge Ichnufi ring,
Im Schnee und Alpewind.
Älleinig bini, ganz älle
Und ha no Wyb no Chind.

Und was mi trukt, ist nienemeh,
Vergäbe lüber alls,
Und was mi freut, das ist där Wind,
Wo pfyfft um Brust und Hals.

Im Schwizerbärgwind Ichnufi ring,
Am teuffe Gletschersee,
Und heffi z'letzt no Schueh no Strümpf,
Luf baarfueß bis i Schnee.

Meinrad Lienert.

